

Platz ganz vorne möglich für Christin Stöhner

RUDERN Deutsche Kleinboot-Meisterschaften von heute bis Sonntag in Krefeld

Peter Richter

ROSTOCK Bei den Deutschen Kleinboot-Meisterschaften von heute bis Sonntag in Krefeld fallen die Würfel, wer von den hiesigen Spitzenrudern 2022 auch international „ran darf“.

Im Einer überraschte bei der Langstrecke in Leipzig (6000 Meter) Oliver Holtz vom Rostocker RC als Dritter, zumal er erst neu in der U 23 ist. Der für die Schweriner RG von 1874/75 startende Hannes Ocik (Olympia-Zweiter 2016 und 2021

mit dem Deutschland-Achter, versucht sich jetzt bei den Skullern) belegte Rang 14. „Von Olli muss man nicht erwarten, dass er gleich wieder eine Medaille holt“, sagt Bundestrainer Karsten Timm vom Stützpunkt Rostock/Kessin: „Die Älteren, Erfahrenen werden jetzt auf den 2000 Metern so Mann gegen Mann noch ein bisschen mehr zum Zusetzen haben als auf der Langstrecke (wo allein gegen die Uhr gefahren wird – d. Red.). Wenn er im kleinen Finale vorne landet oder mit einem su-

pergeilen Rennen sogar ins A-Finale kommt und da Fünfter oder Sechster wird, wäre das ein Traum.“

Einiges zuzutrauen ist dem „Zweier ohne“ Christin Stöhner/Katja Fuhrmann (Olympischer Ruder-Club Rostock/Dresden). „Sie sind in einer 32er, 33er Frequenz sehr stark, haben aber Probleme, aus den Startblöcken zu kommen. Da müssen sie halt gucken, dass sie sich nicht zu weit abhängen lassen. Wenn sie da einigermaßen dabei sind, dann ist ein Platz ganz vorne mög-

lich“, glaubt Karsten Timm.

Erfreulich: Das U23-Duo Tori Schwerin (ORC)/Maike Böttcher (Greifswalder RC Hilda 1892) meldet sich nach überstandener Corona-Infektion zurück: „Sie sind noch nicht wieder auf einem Top-Level, aber jetzt ganz gut vorangekommen die letzten Tage“, so Timm.

Auf dem Zettel haben muss man auch an diesem Wochenende die Rostockerin Marie-Louise Dräger (sie vertritt ebenfalls Schwerin), die in Leipzig den Leichtgewichts-Einer gewann.



Bei der Frühjahrs-Langstrecke Anfang April in Leipzig glänzte Christin Stöhner (ORC) bei den Frauen mit der besten Ergometer-Zeit (6:49,1 Minuten). Nun will sie auf der üblichen Rennstrecke (2000 Meter) auch im „Zweier ohne“ mit Katja Fuhrmann (Dresden) so weit wie möglich vorn landen. Rechts Bundestrainer Karsten Timm vom Stützpunkt Rostock/Kessin. Foto: Seyb/DRV